

Akademische Jahresfeier 2011

Verleihung der Ehrensensatorwürde an Klaus-Dieter Rohlfs



Wilfried Porth, Vorstandsmitglied der Daimler AG und Vorsitzender des Aufsichtsrats der DHBW; Prof. Dr. Hans Wolff, Gründungspräsident a.D. und Aufsichtsratsmitglied der DHBW; Klaus-Dieter Rohlfs, Vorsitzender des Hochschulrates der DHBW Karlsruhe, Bankdirektor a.D.; Prof. Reinhold Geilsdörfer, Präsident der DHBW

Die diesjährige Akademische Jahresfeier der DHBW Karlsruhe stand im Zeichen der Verleihung der Ehrensensatorwürde an den Vorsitzenden des Hochschulrates der DHBW Karlsruhe Klaus-Dieter Rohlfs, Bankdirektor a.D.

Am 19. April 2011 ernannte die Duale Hochschule Baden-Württemberg das frühere Mitglied des Vorstands der BBBank Karlsruhe und langjährigen Vorsitzenden des Hochschulrates der DHBW Karlsruhe (früher Dualer Senat der Berufsakademie) zu ihrem Ehrensensator.

Prof. Reinhold Geilsdörfer, Präsident der DHBW, zeichnete Klaus-Dieter Rohlfs für sein herausragendes Engagement und die nachhaltige Förderung und Unterstützung der DHBW Karlsruhe aus. Als Mitglied des Fördervereins und des Dualen Senats - heute Hochschulrat - der DHBW Karlsruhe hat er sich in außergewöhnlicher Weise für deren Belange eingesetzt. Es sei eine Ehre ihn mit der Würde des Ehrensensators auszeichnen zu dürfen - gerade ihn, der selbst das Bun-

Fortsetzung Seite 2

Termine 2011 der Dualen Hochschule Karlsruhe 2. Halbjahr

12. Jul. Ausbildungsmesse Baden-Baden	Baden-Baden
12. Jul. Akademietag	DHBW Karlsruhe
15. Jul. Ausbildungsmesse Rastatt	Rastatt
04. Okt. Immatrikulationstag	DHBW Karlsruhe
14. Okt. Lange Nacht der Mathematik	DHBW Karlsruhe
18. Okt. Studium generale: Markenmythos, Dr. P. Glassen	DHBW Karlsruhe
21. Okt. Festakt „30 Jahre Förderverein der DHBW KA“	DHBW Karlsruhe
08. Nov. Studium generale: Wirtschaftskriminalität, Th. Rüttler	DHBW Karlsruhe
12. Nov. Studieninformationstag	DHBW Karlsruhe
18. Nov. Absolventenfeier	Schwarzwaldhalle KA
04. Dez. Benefizkonzert des Sinfonieorchesters an der DHBW KA	Konzerthaus Karlsruhe

DHBW Karlsruhe

Grußwort des Rektors

Liebe Leserinnen und Leser,

nach den Jahren 2009 und 2010 in denen unsere Anfängerzahlen leicht rückläufig waren, erwarten wir in diesem Jahr so viele Studienanfänger wie noch nie zuvor in der Geschichte der DHBW Karlsruhe. Der bisherige Rekord lag im Jahr 2008 bei knapp 900 Studierenden, eine Zahl, die wir in diesem Jahr weit übertreffen werden. Der Wegfall der Wehrpflicht und die ersten G8-Jahrgänge haben dafür gesorgt, dass unsere Partnerunternehmen in diesem Jahr mehr Plätze besetzen können. Unterstützt wird dies auch dadurch, dass die konjunkturellen Randbedingungen günstig sind wie selten. Dies zeigt, dass die Studierendenzahlen der DHBW nicht allein vom Interesse der Studierenden, sondern im gleichen Maße vom Arbeitsplatzangebot der Industrie abhängen. Mit dem Ausbauprogramm 2012 hat das Land Baden-Württemberg die Voraussetzungen dafür geschaffen, alle von der Praxis benötigten Studienplätze an den Hochschulen bereitstellen zu können. An der DHBW Karlsruhe sind die durch dieses Programm zusätzlich geschaffenen Studienplätze - sie machen insgesamt eine Kapazitätserhöhung um 40 % aus - im Jahr 2011 vollständig besetzt.

Unser Vorzeigeprojekt, der Studiengang Physician Assistant/Arzt-Assistent, macht weiter sehr ermutigende Fortschritte. Hatten wir im letzten Jahr 12 Anfänger aus 6 Kliniken, so sind es in diesem Jahr wohl 24 Studierende aus 12 Ausbildungskliniken. Besonders erfreulich ist es, dass auch Kliniken aus anderen Bundesländern großes Interesse an diesem Studiengang zeigen, was sich natürlich auch auf die Wertschätzung der DHBW bundesweit äußerst positiv auswirkt.

Nachdem die DHBW Karlsruhe, bzw. die Berufsakademie, im Jahr 2009 30 Jahre alt wurde, feiern im Jahr 2011 die Studiengänge BWL-Steuern und Prüfungswesen und BWL-Handel ihr 30-jähriges Bestehen. Auch unser Förderverein, dem die Akademie sehr viel zu verdanken hat und dessen Vorstand und Mitgliedern ich für Ihre Unterstützung an dieser Stelle herzlich danken möchte, wird in diesem Jahr ebenfalls 30 Jahre alt.

hr Prof. Dr. Georg Richter, Rektor

Impressum

Herausgeber: DHBW Karlsruhe

Redaktion/Layout:

Susanne Diring

Gesamtherstellung:

Agentur und Druckerei Murr GmbH

des Verdienstkreuz abgelehnt hat. „Klaus-Dieter Rohlfs ist als gebürtiger Bremer öffentlichen Ehrungen eher abgeneigt. So gibt es wohl nur wenige Personen, die ein ihnen zugedachtes Bundesverdienstkreuz abgelehnt haben.“ Für Prof. Geilsdörfer, der seit März 2011 in seinem Amt als Präsident der Dualen Hochschule Baden-Württemberg ist, war die Verleihung der Auszeichnung eine Premiere. Insgesamt hat die DHBW Karlsruhe bisher vier Ehrensensoren.

Prof. Dr. Georg Richter, Rektor der DHBW Karlsruhe, begrüßte etwa 200 Gäste aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft darunter den ehemaligen Minister Dr. Erwin Vetter, der vor fünf Jahren die Ehrensenatorwürde der ehemaligen Berufsakademie verliehen bekam. Prof. Richter erkannte Klaus-Dieter Rohlfs unermüdlichen Einsatz für die konsequente Ausbildung junger Menschen an. „Klaus-Dieter Rohlfs hat sich als umsichtiger, verantwortungsvoller und kompetenter Vorsitzender des Hochschulrates das Vertrauen der gesamten Hochschule erworben.“

Als Vertreter der Wirtschaft sprach Wilfried Porth, Vorstandsmitglied der Daimler AG und Vorsitzender des Aufsichtsrats der DHBW das Grußwort. Er betonte: „Der bedarfsgerechte Ausbau des Standortes Karlsruhe nach den Erfordernissen der TechnologieRegion war Ihnen immer ein besonderes Anliegen.“

Mit der Bereitstellung von Studienplätzen seines Unternehmens, der BBBank Karlsruhe, leistete er insbesondere für den Studiengang Bank einen erheblichen Beitrag. Auch für Studierende aus Russland und Georgien stellte

er zahlreiche Studien- und Praktikumsplätze zur Verfügung und förderte damit in hohem Maße internationale Kooperationsabkommen.

In seiner Festrede sprach auch Prof. Dr. Hans Wolff, Gründungspräsident a.D. und Aufsichtsratsmitglied der DHBW seinen Dank aus: „Die vielfältigen Aktivitäten von Klaus-Dieter Rohlfs belegen seinen inneren Bezug zur Dualen Hochschule und die Aussage „Freund und Förderer“ trifft voll und ganz auf ihn zu. Es ist nur natürlich, dass sein jahrelan-



ger Einsatz für die Berufsakademie und Duale Hochschule durch die Bezeichnung „Senator ehrenhalber“ gewürdigt wird.“ Er spannt einen Bogen von den Anfängen der noch jungen Dualen Hochschule bis zur Beendigung der Aufbauphase im März 2011. „Das Erfolgsmodell des Landes hatte im vergangenen Jahr 7000 Absolventen, soviel hat keine andere Hochschule in Baden-Württemberg.“ Er freut sich, dass die DHBW künftig auch ein eigenes berufsbegleitendes Masterprogramm anbieten kann. Sie trägt damit zur Stärkung der Innovationskraft und Zukunftsfähigkeit des Landes bei und sichert die besten Köpfe als

Fach- und Führungskräfte von morgen. Klaus-Dieter Rohlfs betonte in seinen Dankesworten die große Bedeutung der DHBW. Er sah zurück: „Eigentlich wollte ich ja Pilot werden, mein Vater jedoch wollte dass ich Bankkaufmann werde“. Und eigentlich ist er ja so etwas wie ein Pilot geworden. Als Bankdirektor und Förderer der Ausbildung steuerte und steuert er große gesellschaftliche Träger. „Ich fühle mich den Zukunftsperspektiven des Landes sowie der Ausbildung junger Menschen stets verpflichtet.“

Klaus-Dieter Rohlfs wurde am 16. Mai 1944 in Bremen geboren. Bei „Die Sparkasse Bremen“ war er ab 1963 als Bankkaufmann tätig. 1982 wurde er Bereichsleiter bei der Südwestdeutschen Genossenschafts-Zentralbank (SGZ) in Frankfurt, 1987 begann er seine Karlsruher Karriere als Vorstandsmitglied bei der BBBank. 1997 wurde er zum Vorsitzenden des Fördervereins der Berufsakademie gewählt und seit 2002 ist er Vorsitzender des Hochschulrates der

DHBW Karlsruhe und Aufsichtsratsmitglied der Dualen Hochschule Baden-Württemberg. Nach 23 jähriger Tätigkeit als Bankdirektor ging Klaus-Dieter Rohlfs Ende 2009 in den Ruhestand.

Er ist verheiratet und hat eine Tochter, interessiert sich für Malerei und Musik, ist Förderer und Mitglied des Badischen Kunstvereins, des Badischen Landesmuseums, des Kulturfonds Baden e.V., des Naturkundemuseums, der Badischen Bibliotheksgesellschaft, der Karlsruher Majolika und vieler weiterer Kultur schaffenden Institutionen der Stadt und Region Karlsruhe.

Zweite Summer School an der Dualen Hochschule Karlsruhe

Begegnung der Kulturen

Mit dem Intensivprogramm „Marketing Research Project in Europe“ geht die zweite internationale Summer School „MARPE“ in die nächste Runde. Das Projekt wird gemeinsam von der Dualen Hochschule Karlsruhe, dem Institut Universitaire de Technologie (IUT) Robert Schumann Strasbourg und der Liverpool Hope University koordiniert.

In enger Zusammenarbeit mit führenden Unternehmen der Lifestyle-Branche, wie z.B. L'Oréal wurde ein Bildungsangebot entwickelt, das akademisches Wissen mit praktischer Expertise verbindet.

Die 60 Studierenden aus Rumänien, Polen, der Türkei, den Niederlanden, Frankreich, Großbritannien und der DHBW Karlsruhe werden am ersten Studienort in Karlsruhe anhand eines von den Studierenden entwickelten Fragebogens eine Konsumenten-Befragung in ausgewählten dm-Drogeriemärkten durchführen. Auch in Straßburg und Liverpool werden Verbraucher mit befragt werden, so dass ein Vergleich des Konsumverhaltens zwischen deutschen, französischen und englischen Käufern gezogen werden kann. In Straßburg findet außerdem ein internationales Planspiel statt. In Liverpool werden die Ergebnisse der Befragungen in den drei Ländern zusammenge-

fasst, interpretiert und verglichen. Professoren und Lehrende der teilnehmenden Hochschulen sowie Gastdozenten der partizipierenden Unternehmen werden sie dabei in zahlreichen Marketingvorlesungen und Workshops unterstützen.

Zusätzlich wird ein attraktives Rahmenprogramm geboten – Sightseeing und „Klassik & Co.“ - ein Konzert des Sinfonieorchesters an der DHBW Karlsruhe - in Karlsruhe, Wandern im Elsass, Fußball in Liverpool. Also genug Gelegenheiten, Kontakte zu knüpfen, Netzwerke aufzubauen und Inhalte zu vertiefen. Die MARPE 2011 Summer School findet statt vom 26. Juni bis 14. Juli 2011. Vom 26. Juni bis 2. Juli an der DHBW Karlsruhe, vom 2. Juli bis 8. Juli am Institut Universitaire de Technologie (IUT) Robert Schumann Strasbourg und vom 9. Juli bis 14. Juli an der Liverpool Hope University.

Das Programm ist auf der Website www.MARPE2011.eu/ veröffentlicht. Das Projekt wird aus EU-Mitteln im Rahmen des Erasmus-Programms „Lebenslanges Lernen“ und den beteiligten Hochschulen finanziert, so dass für die Teilnehmer nur geringe Kosten entstehen.



Veranstaltungsreihe Studium generale die Dritte

Seit nun mehr zwei Jahren bietet die DHBW Karlsruhe im Rahmen des STUDIUM GENERALE Vorlesungen und Vorträge an, die sich studienbereichsüberschreitend an alle Mitglieder der DHBW und deren Gäste richten.

Die Auftaktveranstaltung war in diesem Jahr die Vorstellung des größten Verkehrsprojekts der Stadt Karlsruhe - der Kombilösung. Über 100 Neugierige kamen am Dienstag, den 12. April, um sich Antworten auf die Fragen: Welche Anforderungen werden gestellt? Welche Aufgaben hat die Projektsteuerung? Welche Managementtools sind geeignet? geben zu lassen.



Dipl.-Ing. Hans-Joachim Stech, KASIG

Bis 2016 sollen Stadtbahn-, Autotunnel und Straßenbahntrassen in Karlsruhe kombiniert werden. Anhand des umstrittenen Umbaus der Karlsruher Verkehrsinfrastruktur, zeigten Dipl.-Ing. Hans-Joachim Stech, KASIG - Karlsruher Schieneninfrastruktur-Gesellschaft mbH und Dipl.-Ing. Sven Ziegler, Projektsteuerung Schüßler-Plan wie Projektmanagement von Großprojekten aussieht.

Im ersten Teil des Vortrags stellte Hans-Joachim Stech die KASIG, das Tochterunternehmen der Karlsruher Versorgungs-, Verkehrs- und Hafen- GmbH (KVVH), vor. Der Diplom-Ingenieur erläuterte, warum in Karlsruhe die Kombilösung (Karlsruher Modell) realisiert wird. Besonders beeindruckten die Bilder der riesigen Tunnelvortriebsmaschine, die sich täglich 10 Meter durch das Erdreich bohren kann. In der folgenden Fragerunde ging er auf die Kostenentwicklung und Bauzeit ein. Natürlich könne man bei einer Bauzeit von 10, 11 Jahren nicht genau vorhersagen, wie sich z.B. die Stahlpreise entwickeln, außerdem spielen auch Witterungsverhältnisse eine Rolle, bei Temperaturen von -10 C° müssten die Arbeiten unterbrochen werden.

Das Thema Kostenentwicklung nahm nochmals Sven Ziegler, Dipl.-Ing. von Schüßler-Plan, auf. Es ist eine seiner Aufgaben als Leiter der Projektsteuerung diese zu überwachen. Schüßler-Plan ist ein Ingenieurbere-

ratungsunternehmen mit 450 Mitarbeitern und weltweiten Dependancen. Die Kombilösung bietet sich hervorragend an, beispielhaft die Ansprüche an das Projektmanagement darzulegen. Es ist ein vielfältiges nicht immer einfaches Projekt: „Allein für die Brandschutzplanung saßen wir Wochen, Monate zusammen.“ Zahlreiche Gutachter und Prüfer sind involviert. Man wolle ja kein zweites Tunnelunglück wie 2009 in Köln, so der Ingenieur. Es ist ein enormer Koordinationsaufwand die Bauüberwachung zu steuern. Zum Schluss lobte er die KASIG, die von Anfang an über die Kombilösung in Karlsruhe informiert habe, über den Verlauf der Arbeiten, die Kostenentwicklung und Schwierigkeiten, die auftreten können – das sei bei Stuttgart 21 nicht der Fall gewesen.

Der Moderator der Veranstaltung Prof. Volker C. Ihle, Studiengangsleiter Wirtschaftsingenieurwesen, bedankte sich herzlich bei den Referenten. Das Fach Projektmanagement sei wichtig für alle Studiengänge sowohl in der Fakultät Wirtschaft als auch in der Fakultät Technik. Hier haben die Studierenden nun an einem konkreten Projekt gesehen, wie das Ganze funktioniert.

Weitere Themen innerhalb des Studium generale waren:

Am 10. Mai: „**Wie funktioniert der internationale Terrorismus?**“, Referent: Joachim Faßbender, BKA in Meckenheim Bereich Polizeilicher Staatsschutz

Am 17. Mai: „**Aus der Krise zum Erfolg: Wie meistere ich elementare Unternehmenskrisen**“, H. Posch, Vorstandsvorsitzender der Mannheimer Versicherungen
Und am 7. Juni verabschiedete sich Prof. Dr. Dieter Fehler endgültig von der DHBW mit einer Experimentalvorlesung zur Strömungsmechanik „**Wo ist am Vogel der Propeller?**“, Prof. Fehler wirkte 30 Jahre an der DHBW Karlsruhe. Er hat unter anderem den Studiengang Mechatronik aufgebaut und seit 1999 geleitet. Er wird weiterhin seinem Steckenpferd nachgehen – den Vorlesungen für Kinder und Jugendliche an Schulen und bei „Kinderuniversitäten“.



Weitere Termine:

Dienstag, 18.10.2011, 18:00 Uhr, „**Markenmythos**“, Dr. Peter Glassen

Dienstag, 8.11.2011, 18:00 Uhr, „**Wo fängt die Wirtschaftskriminalität an und wo hört sie auf?**“, Thomas Rüttler, Leiter Kriminalpolizei und Dieter Abstein, KHK, Polizeipräsidium Karlsruhe.

Mathe kann Spaß machen.

DHBW Karlsruhe lädt zum zweiten Mal zur „Langen Nacht der Mathematik“

Nach der erfolgreichen „Langen Nacht der Informatik“ des vergangenen Jahres gibt es am Freitag, den 14. Oktober ab 16 Uhr wieder eine „Lange Nacht der Mathematik“.



Mit Vorträgen aus den Bereichen Kunst, Literatur, Technik und Kultur werden Professoren der DHBW Karlsruhe, der Universität Stuttgart, der PH Heidelberg sowie der Hochschule Karlsruhe aufzeigen, wie universell anwendbar und faszinierend die Mathematik ist.

Publikumsmagnet wird sicherlich der Vortrag „Warum Mathematik glücklich macht“ von Dr. Christian Hesse, Professor an der Universität Stuttgart. Er war Deutschlands jüngster Professor, als er mit 31 Jahren den Lehrstuhl für Mathematik und Stochastik an der Universität Stuttgart übernahm. Er wirbt für eine lebendige Mathematik, die mit staubtrockenem Schulunterricht nichts gemeinsam hat.

Christian Hesse rechnet die Dauer von Warteschlangen im Supermarkt aus, Börsenkurse vorher und erläutert, warum die Lebenszyklen von Heuschrecken immer Primzahlenlänge haben.

Dr. Christian Spannagel, Professor an der Pädagogischen Hochschule Heidelberg, der aus Passion Mathematik unterrichtet und seine Vorlesungen in Youtube stellt, wird überzeugen, dass „Mathe“ sogar lustig sein kann, wenn die Zahlenakrobatik richtig vermittelt

wird. Das zeigt auch die Magikerin Isabelle Hetzler am Nachmittag in ihrer mathematischen Zaubershow. Der Taschenspieler Daniel Bornhäußer wird ab 16 Uhr die Gäste mit allerlei Tricks unterhalten.

Parallel zu den Vorträgen gibt es bis Mitternacht eine interaktive Mathematik-Mitmach-Ausstellung und Mitglieder des Orchesters an der Dualen Hochschule Karlsruhe spielen Filmmusik sowie Tango & Co. Für das leibliche Wohl wird die Studierendenvertretung sorgen.



Projektgruppen präsentieren ihre Erfindungen

„Marktorientierte Produktentwicklung 2011“

Studierende des Wirtschaftsingenieurwesens präsentierten die Ergebnisse ihrer Produktentwicklungen am 19. Mai vor einem hochkarätigen Auditorium, das aus Unternehmensvertretern, Professoren, Lehrbeauftragten, Studierenden und Eltern bestand. Die lebendigen Vorstellungen in Form von Schauspiel, Filmen, Power-Point-Präsentationen der Produktideen war ein Bestandteil des neuartigen und praxisnahen Lehr- und Lernkonzeptes der „Marktorientierten Produktentwicklung (MPE)“, die unter wissenschaftlicher Leitung von Prof. Martin Haas, dem Initiator des Lehr- und Lernkonzeptes der MPE an der Dualen Hochschule in Karlsruhe gelehrt wird.

Vier Teams stellten ihre Prototypen vor:

- einen innovativen Notenständer „Simplikus“,
- einen seniorenfreundlichen Gieß-Rollator „Gießela“,
- eine intelligente Hausanlage „BELLissimo“,
- ein haptisches BWL-Planspiel „Bill the Businessman“.

„Bei der Umsetzung der Marktorientierten Produktentwicklung (MPE) müssen die Studierenden Arbeitsprozesse so steuern, wie sie in der Industrie gegeben sind“, hatte Prof. Martin Haas gefordert.

In der Vorstudie (5. Semester, 10 Wochen) wurden etwa zwei Dutzend Produktideen vorgeschlagen und deren Realisationswahrscheinlichkeit auf der Basis von technologischen, organisatorischen und wirtschaftlichen Machbarkeitsstudien diskutiert. Vier Produkte hatten den Lenkungsausschuss der DHBW Karlsruhe überzeugt. In der Phase der Realisation (acht Wochen) folgten Entwicklung, Konstruktion, Produktion, Inbetriebnahme sowie Re-Finanzierung der Produktentwicklungen über Drittmittelwerbung. „Nicht aufgeben“ war die Devise des „BELLissimo“-Teams, dem von Her-



MPE-Team BELLissimo

stellern von Hausüberwachungssystemen prophezeit wurde, in so kurzer Zeit nie ein intelligentes Klingelsystem entwickeln zu können. Doch die vier Studentinnen und drei Studenten haben es geschafft und konnten die Funktion des hochwertigen High-Tech-Produkts rechtzeitig zum Präsentationstermin stolz vorführen.

„Kreativität ist in Deutschland der Rohstoff der Zukunft“, stellte Prof. Martin Haas fest, als die erste fahrbare Gießkanne der Welt „Gießela“ vorgestellt wurde. Drei junge Männer und zwei Frauen haben innerhalb von 18 Wochen einen vielbeachteten Rollator mit integrierter Gießkanne entwickelt, der sogar schon im SWR-Fernsehen vorgestellt worden ist. <http://www.swr.de/tv/bwl/-lid=3160/did=8029266/pv=video/nid=3160/zllxu/index.html>

Diese Lehrveranstaltung, an der sie mit solchem Engagement mitgewirkt haben, werden Sie sicherlich nicht vergessen“, prophezeit Prof. Martin Haas. Außerdem lobte er: „Wir sind stolz auf die Lernleistung der Studenten. Die Teams haben Hervorragendes geleistet“.

Als Vertreter der Industrie würdigte Stefan Hartung, Personalchef bei Sulzer Pumpen, die Studenten-Teams: „Wir brauchen junge Leute mit Freude an ihrem Beruf. Das haben die angehenden Ingenieure heute gezeigt.“

„Die MPE war der Höhepunkt des Studiums. Wir haben sehr viel gelernt und uns persönlich weiterentwickelt“, meint Jona-

than Ochs, Projektleiter von „Gießela“. Der Projektleiter von „simplikus“ Christian Freudenmann ergänzt: „Wir haben Erfahrungen gesammelt, die man aus keiner Vorlesung mitnehmen kann. Ich für meinen Teil hatte z.B. die großartige Chance, Führungsaufgaben zu übernehmen und habe zum ersten Mal bei einem so großen Projekt ein 7-köpfiges Team geführt und die Projektverantwortung getragen. Aus dieser Aufgabe habe ich viel gelernt.“



Svenja Holländer präsentiert „Gießela“

Wolfgang Heneka und Uwe Schwarzwälder, Ausbildungsmeister des KIT Campus Nord haben die Teams „Gießela“ und „Simplikus“ bei der Fertigung unterstützt. Sie bestätigen den Studierenden großen Sachverstand und lobten die Begeisterung der Teams bei der Arbeit.

Nach den Präsentationen probierten noch viele die Innovationen bei Sekt, Selters und Hähppchen aus. Die Bewirtung wurde vom Förderverein der DHBW Karlsruhe gesponsert.

Am 26.05.2011 wurde der Förderpreis „Preis für Innovationen in der Lehre“ Prof. Martin Haas und seinem MPE-Team „BELLissimo“ von MLP Karlsruhe verliehen. Der Preis ist mit 500 € dotiert.

Detaillierte Informationen:

www.simplikus.de

www.bellissimo-haussystem.de

www.billthebusinessman.de

www.giessela.de

Neuer Studiengang „Physician Assistant“ erfolgreich gestartet.

„Arztassistenten“ in der Praxisphase

Die Studierenden des Studiengangs „Physician Assistant“ sind seit Mitte Juni in ihrer zweiten Praxisphase.

Nachdem sich die 12 Kandidaten in der Theoriephase an der DHBW Molekularbiologie, Klinische Medizin (Endokrine Organe, Ernährung, Verdauung, Atmungs-, Blut- und Lymphsysteme), Anatomie II und Pathologie als medizinische Grundlagen erarbeitet haben, dürfen sie nun ihr neu erworbenes Wissen an ihrem Partnerkrankenhaus vertiefen. Begeistert gehen sie in die Praxisphase zurück: „Das ist eine unglaubliche Erfüllung, die man da erlebt, wenn man als Arztassistent in eine andere Rolle schlüpft“, so der angehende Physician Assistant Carsten Klumpp; seine Partnerklinik ist die Stadtklinik Baden-Baden. Chefarzt Dr. Staiger ist der Meinung „Besonders motivierte Krankenschwestern und Krankenpfleger können sich weiterentwickeln. Das gesamte Gesundheitssystem wird von dem neuen Studiengang profitieren.“

Der Physician Assistant ist vom Tätigkeitsfeld und der Kompetenz zwischen dem Pflegeberuf und dem Arzt angesiedelt. Er führt nach

Delegation durch den Arzt auch ärztliche Tätigkeiten aus. Diese Innovation bei den medizinischen Berufen ist in Deutschland noch so ungewöhnlich, dass für den Einsatz und die Kompetenzerweiterung des Physician Assistant gegenüber dem Pflegeberuf eine Änderung des Landespflegegesetzes erforderlich war, die im Sommer 2010 erfolgte. Die bisherigen Erfahrungen des Pionierjahrgangs seit dem Start des Studienbetriebs im Oktober 2010 fallen durchweg positiv aus. Die Vorlesungen werden von Ärzten bzw. von Leuten vom Fach gehalten, die ihre praktischen Erfahrungen in den Unterricht mit einbringen. Das macht das Ganze viel lebendiger. „Die Ärzte der Herzchirurgie Karlsruhe sind wirklich alle bemüht, einem das Handwerk in der Praxisphase näher zu bringen. Man hat hier sofort die Möglichkeit, das vorher Gelernte zu üben und zu verfeinern. Ich habe das Gefühl von jeder Seite sehr gut betreut zu werden,“ so die Studentin Kim Tantarn, die zur Zeit in ihrer Praxisphase an der Klinik für Herzchirurgie, Karlsruhe ist. Auch die Partnerkliniken sind der Meinung: „Ärztliche Tätigkeiten müssen in Zukunft ver-

lagert werden“, so Erich Hartwig, Ärztlicher Direktor des Diakonissenkrankenhauses Karlsruhe. Begründet ist der Studiengang durch den ständig steigenden Personalmangel im klinischen Bereich. Ebenso besteht durch diesen Studiengang erstmals das Angebot, die Attraktivität der Pflegeberufe durch die Möglichkeit zur Höherqualifikation zu steigern.

Die DHBW Karlsruhe leistet seit dem Jahr 2010 hier Pionierarbeit und eröffnete für zunächst 12 Studierende die Möglichkeit, sich zum „Physician Assistant“ mit Bachelorabschluss (B.Sc.) zu qualifizieren.

An der Dualen Hochschule in Karlsruhe wird auch im Oktober 2011 wieder ein Kurs starten. Die Anzahl der Ausbildungskliniken hat sich inzwischen auf aktuell 24 Kliniken mehr als verdoppelt und damit auch die Anzahl der Ausbildungsplätze.

An einer Kooperation interessierte Krankenhäuser können sich noch an Prof. Georg Richter, richter@dhbw-karlsruhe.de, Rektor der DHBW Karlsruhe und Studiengangsleiter Physician Assistant, wenden.

Tag der offenen Tür 2011

Duale Hochschule Baden-Württemberg Karlsruhe von Innen

Etwa 1000 Schüler/Schülerinnen und Eltern nutzten am 19. März 2011 die Gelegenheit die Duale Hochschule Karlsruhe kennen zu lernen.

In einer zentralen Einführungsveranstaltung im Audimax stellte Rektor Prof. Dr. Georg Richter zunächst die Studienangebote der DHBW Karlsruhe vor. Dabei ging es auch um Aufbau, Ablauf, Theorie und Praxis, Inhalte, Bewerbungsverfahren und Zukunftsperspektiven des dualen Studiums.

Auf dem Campus präsentierten sich dann die Fakultäten für Technik und Wirtschaft mit ihren Studiengängen, Labors und Einrichtungen. Den begeisterten Schülern wurde dabei so manches geboten, wie z.B. der Start eines Wetterballons, das Zusammenfü-

gen von Getrieben, das automatische Fräsen von Werkzeugen in Simultanbearbeitung durch das 5-Achs-Bearbeitungszentrum Hermle in der Modellfabrik, sowie eine Feuerlöschübung mit der IAS, dem Institut für Arbeits- und Sozialhygiene Stiftung, einer

von 75 Partnerunternehmen der Dualen Hochschule Karlsruhe, die in diesem Jahr auf dem Tag der offenen Tür vertreten waren – so viele wie noch nie.

Für viele Interessenten, die nach dem Schul-

wuchskräften und Partnerunternehmen. Denn oft ist ein Gespräch mit Firmenvertretern am Tag der offenen Tür der Ausgangspunkt für eine erfolgreiche Bewerbung eines späteren DH-Studenten. Vor allem angesichts des doppelten Abiturjahrgangs in 2012 sind Abiturienten, die sich bereits jetzt für ein Studium an der DHBW entschieden haben eindeutig im Vorteil, da die meisten Firmen ihre Plätze etwa ein Jahr vor dem geplanten Studienbeginn vergeben. „Wenn ich mich jetzt mit dem Zeugnis der 11. bzw. 12. Klasse bewerbe, dann habe ich im nächsten Jahr, wenn die doppelten Jahrgänge noch nach Studienplätzen suchen, bereits einen in der Tasche,“ erkannte Michelle B., vom Gymnasium Karlsbad richtig.

Die DHBW Karlsruhe ist auf die steigenden Studierendenzahlen zum doppelten Abiturjahrgang 2012 und der ausgesetzten Wehrpflicht gut vorbereitet. Durch den Masterplan „Hochschule 2012“ der Landesregierung hat sie in den vergangenen Jahren über



abschluss noch nicht genau wissen, was sie studieren sollen, waren die Erfahrungsberichte von Studierenden und die Beratung durch Professoren und Unternehmensmitglieder sehr hilfreich. Im Vordergrund stand das gegenseitige Kennenlernen von Nach-

500 zusätzliche Studienplätze in zukunfts-trächtigen Studiengängen wie z.B. International Business, Unternehmertum und Physician Assistant geschaffen.

Aber auch für Kurzentschlossene bot der Infotag eine tolle Chance, noch einen der begehrten Studienplätze, für das im Oktober beginnende Studienjahr, zu ergattern. Vor allem im Bereich Wirtschaftsinforma-



tik suchten einige Unternehmen noch nach geeigneten Kandidaten. Deshalb zeigte sich Professor Manfred Daniel, Studiengangsleiter Wirtschaftsinformatik, erfreut über den großen Andrang vor dem Audimax. Hier traf in diesem Jahr Wirtschaft auf Informatik. Firmen wie SAP, Fiducia IT, das Kommunale Rechenzentrum Baden-Franken und Arvato Infoscore präsentierten sich. Vom Mittelständler bis zum Global Player berichteten durchweg alle von guten Gesprächen. Doch nicht nur das, in diesem Jahr gab es für das Standpersonal zum ersten Mal extra eine Lounge, in der es sich erholen und austauschen konnte. Vorstandsmitglieder des Fördervereins der Dualen Hochschule Baden-Württemberg Karlsruhe e.V. informierten über ihre Arbeit und über zukünftige Aktivitäten des Vereins.



Das Sinfonieorchester an der DHBW Karlsruhe

James Bond trifft Carmen, Wien liegt am Broadway

Begonnen hat es im Jahr 2005 mit einer handvoll Instrumentalisten - heute bilden rund 40 Musiker den festen Stamm des Sinfonieorchesters an der DHBW Karlsruhe. Vertreten sind alle Altersklassen, Studierende an der DHBW genauso wie „Auswärtige“. Von Anfang an spielt das Ensemble unter der musikalischen Leitung von Till Weibel.

Ein Markenzeichen des Orchesters ist seine abwechslungsreiche, ausgefallene Programmgestaltung. An unterschiedlichen Spielorten kommen im Schnitt zwei Konzerte pro Jahr zur Aufführung, die meistens unter einem bestimmten Motto stehen. Das Orchester zeigt dabei immer wieder, dass sich auch sehr unterschiedliche Musikstile wie Oper, Operette, Musical und Filmmusik an einem Abend mühelos miteinander verbinden lassen.

Wie die rasante Entwicklung beim Besucherzuspruch zeigt, füllen die Musiker damit eine Lücke im Karlsruher Kulturleben und treffen den Nerv des Publikums. Denn es werden immer mehr, die sich die Auftrittstermine des DHBW-Orchesters inzwischen dick im Kalender anstreichen. Entsprechend gut besucht war auch das Kon-

zert im Februar 2011, das auf Einladung von Siemens im Casino des Unternehmens stattfand. In ihrer „Musikalischen Weltreise“ spannten die Musiker den Bogen von schottischen und ungarischen Tänzen zu kubanischen Rhythmen, stellten den Wiener Walzer neben Klassiker aus Broadway-Musicals. Am 27. Juni gab das Orchester im Rahmen der internationalen Summerschool ein Filmmusikkonzert in der Dualen Hochschule, das von einer Weinprobe begleitet wurde.

Am Sonntag, den 4. Dezember, steht dann der wohl prestigeträchtigste Auftritt der bisherigen Orchestergeschichte an, wenn die Musiker im Karlsruher Konzerthaus gastieren und ein vorweihnachtliches Ballettprogramm zu Gunsten der PSD-Stiftung „Aufwind“ auf die Bühne bringen. Es wird zusammen mit der Ballettschule Corpus aus Karlsruhe erarbeitet, mit der bereits 2010 ein sehr erfolgreiches Konzert in der Badnerlandhalle stattfand.



DHBW Karlsruhe

Erfolgreiche Buchveröffentlichung

Im Februar 2011 kam die zweite Auflage des Buches „Karlsruhe und die USA – Warum jeder (Amerikaner) diese Region kennen sollte“ heraus, das von Prof. Volker C. Ihle, Studiengangsleiter Wirtschaftsingenieurwesen, verfasst wurde.

Der Autor ist außerdem Auslandsbeauftragter an der DHBW Karlsruhe und mit der Mentalität der Amerikaner bestens vertraut. Das Taschenbuch ist zweisprachig. In 36 fundierten Beiträgen werden historische, kulturelle, wissenschaftliche und auch originelle Bezüge zwischen den USA und der Region vorgestellt. Der Leser erfährt u.a., dass der Gründer des MIT sein Vorbild in Karlsruhe fand und die erste E-Mail Deutschlands von Karlsruhe in die USA ging. Im regionalen Teil berichtet Prof. Ihle von der Flucht eines US-Innenministers durch Rastatts Abwassersystem, von der wundersamen Genesung Mark Twains in Baden-Baden bis zur amerikanischen Präsidententochter mit Karlsruher Akzent und dem im Guinness-Buch vermerkten Indianermuseum in Bretten. Das Buch eignet sich als Geschenk für Geschäftspartner und wird vom Akademischen Auslandsamt der DHBW Karlsruhe gerne als Aufmerksamkeit an internationale Gäste weitergegeben.



Mit der Welt im Austausch

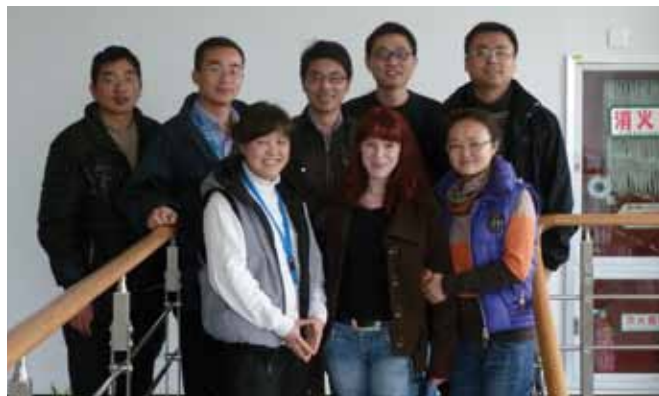
Seit Oktober 2010 studiere ich **BWL-International Business an der Dualen Hochschule. Dieses Studium beinhaltet obligatorisch einen mindestens dreimonatigen Auslandsaufenthalt. Durch seine weltweite Präsenz bietet mein Partnerunternehmen, die MAQUET GmbH & Co. KG in Rastatt, hierfür ideale Voraussetzungen.**

Im Januar 2011 hatte ich die Gelegenheit, bereits während meiner ersten Praxisphase zu MAQUET China in Suzhou zu reisen. Diese Wahl lag nahe, da das erste Theoriesemester den Schwerpunkt Betriebliche Leistungserstellung hatte und MAQUET dort seit 2007 eine Produktionsstätte betreibt. Dadurch sollte ich die Möglichkeit bekommen, die zuvor gelernte Theorie in der Praxis in einem internationalen Umfeld reflektieren zu können.

Suzhou hat rund 6 Millionen Einwohner und liegt in der Nähe von Shanghai. Vor meiner Anreise hatte ich in den Vorlesungen zu „International Business“ und „Intercultural Management“ bereits einiges über China erfahren. In der Literatur zu internationalem Business Knigge habe ich mich vorab zusätzlich über China informiert. An der DHBW besuchte ich auch einen Chinesisch-Kurs, um mit der Sprache vorab in Berührung zu kommen. Mit diesem Wissen reiste ich Anfang Januar 2011 nach China. Ich wusste nicht, was mich dort erwartet und ich war sehr gespannt auf das für mich fremde Land mit 1,3 Milliarden Menschen, einem kommunistischen System und einer fremden Sprache,

aber zugleich brannte ich darauf, China zu erleben. Und vor allem wollte ich mich davon überzeugen, ob es dort tatsächlich so ist, wie ich es in meinen Vorlesungen zuvor gehört hatte.

Durch meinen Aufenthalt konnte ich umfangreiche Einblicke in das tägliche Leben und in die Arbeitswelt gewinnen. MAQUET befindet sich in einem Industriepark in Suzhou, dort habe ich während meines Aufenthalts auch gelebt. Diese Gegend hat einen westlichen Standard; aber die Kultur war trotzdem grundverschieden und so war ich jeden Tag mit neuen Herausforderungen konfrontiert. Mein anfängliches Verhalten war dadurch geprägt, darauf zu achten, möglichst keine kulturellen „Fehlertre“ zu begehen, aber durch die neuen, interessanten und wertvollen Erfahrungen, die ich zunehmend gesammelt habe, konnte ich im Laufe der Zeit immer besser mit den Menschen und ihrer Kultur umgehen. Prägnant war der unbeschreibliche Teamspirit und Zusammenhalt, den ich in dieser Zeit erleben durfte - im beruflichen, wie im privaten Leben. In China zählt die Gemeinschaft mehr als das Individuum. Alles geschieht zum Wohle der Gemeinschaft. Von meinen Vorlesungen wusste ich auch, dass es in China kein direktes „Nein“ gibt, sondern mehrere verschiedene „Ja’s“, die



Sabine Kistner mit Kollegen bei MAQUET China in Suzhou

in unterschiedlichem Kontext ein „Nein“ bedeuten können. Ein Grund hierfür ist das Prinzip des „Gesichtwahrens“. Damit setzte ich mich auch oft auseinander, da es oftmals schwierig war, diesen Kontext zu deuten. Nach meinem Aufenthalt habe ich die chinesische Kultur noch längst nicht ganz verstanden, aber ich hatte zumindest die Gelegenheit mit ihr in Berührung zu kommen. Sich in diesem fremden, internationalen Umfeld zu bewegen ist nicht immer einfach, aber die Erfahrungen, die man dort sammelt, sind überaus wertvoll und nicht in einem Buch nachlesbar. In der internationalen Geschäftswelt ist es essentiell, auf unterschiedliche Kulturen eingehen zu können. Im Hinblick auf Chinas immer bedeutender werdende wirtschaftliche Rolle freue ich mich umso mehr darüber, dass ich dort einen Einblick aus erster Hand gewinnen durfte.

Sabine Kistner, 2. Semester
BWL-International Business.

Studiengang International Business

Seit Oktober 2009 ergänzt der **Studiengang „BWL-International Business“ das Angebot der DHBW Karlsruhe an der wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät.**

Der Studiengang wurde aufgrund des hohen Bedarfs der Wirtschaft in der Technologieregion Karlsruhe an Betriebswirten mit internationaler Ausrichtung geschaffen. Aber nicht nur bei den Unternehmen, sondern auch bei den Abiturienten ist das Interesse groß, wie die Resonanz beim Tag der offenen Tür an der DHBW und bei der Einstieg-ABI in Karlsruhe zeigt. Aufgrund des großen Pools an Interessenten gelingt es den Partnerunternehmen, exzellente Bewerber für das Duale Studium im Fach „International Business“ zu gewinnen.

Der Studiengang bereitet die Studierenden auf die Übernahme von Verantwortung für betriebswirtschaftliche Aufgaben im internationalen Umfeld vor. Er zeichnet sich dadurch aus, dass die klassischen Fächer wie Marketing & Sales, Finance & Controlling oder Production Management & Logistics um eine internationale Perspektive erweitert werden, wie sie aus der heutigen Arbeitswelt nicht wegzudenken ist. Darüber hinaus werden die Studierenden in Lehrveranstaltungen zum Intercultural Management mit den Besonderheiten internationaler Geschäftskulturen vertraut gemacht. Die Verbindung von breitem betriebswirtschaftlichen Grundlagenwissen, umfassenden Kenntnissen der Besonderheiten internationaler Geschäftstätigkeit

sowie des Intercultural Management befähigen die Absolventen, den besonderen Herausforderungen im Arbeitsalltag international tätiger Unternehmen gerecht zu werden.

Die internationale Ausrichtung des Studiengangs wird dadurch unterstrichen, dass Auslandsaufenthalte in Theorie- oder Praxisphase einen integralen Bestandteil darstellen. Für den Austausch von Studierenden wurden und werden Hochschulkontakte insbesondere in Europa und Nordamerika sowie in Asien systematisch ausgebaut. Die Studierenden sind hierauf gut vorbereitet: Bereits in Karlsruhe wird ein großer Teil der Lehrveranstaltungen in englischer Sprache durchgeführt.

Anlass zum Feiern: Der Förderverein und zwei Studiengänge haben 30-jähriges Jubiläum

Vor drei Jahrzehnten wurden an der DHBW Karlsruhe die Studiengänge **BWL-Handel** und **BWL-Steuern und Prüfungswesen** gegründet. Seither verließen Jahr für Jahr hervorragend qualifizierte und hoch motivierte junge Menschen die ehemalige Berufsakademie Karlsruhe, um in Unternehmen auf der ganzen Welt ihre Karriere zu beginnen.

Studiengang **BWL-Steuern und Prüfungswesen**

Steuerrecht: Seit 30 Jahren spannend

Parallel zum Studiengang **BWL-Handel** wurde **1981** der Studiengang **BWL-Steuern und Prüfungswesen an der DHBW Karlsruhe** eingerichtet.

Die Studienrichtung bietet ein breites Spektrum der betriebswirtschaftlichen Steuerlehre und des Rechnungswesens. Die betriebswirtschaftlichen Studieninhalte orientieren sich schwerpunktmäßig an den Anforderungen der steuerberatenden Berufe.

Bereits im Grundstudium werden, neben der Allgemeinen Betriebswirtschaftslehre, die wichtigsten Steuerrechtsgebiete sowie

Sozialversicherungsrecht, Berufsrecht und Praxisorganisation gelehrt. Daneben werden rechtliche und volkswirtschaftliche Fragestellungen behandelt. Dazu kommen Pflichtveranstaltungen in Mathematik und Statistik sowie Datenverarbeitung.

Im Rahmen der Speziellen Betriebswirtschaftslehre wird zwischen den zwei Vertiefungsrichtungen Betriebswirtschaftliche Steuerlehre und Prüfungswesen gewählt. Die Studierenden werden zu hoch qualifizierten Mitarbeitern von Steuerkanzleien sowie Steuerabteilungen von Handels- und

Industriebetrieben ausgebildet. Nach erfolgreichem Abschluss des Studiums und anschließender dreijähriger berufspraktischer Tätigkeit auf dem Gebiet des Steuerwesens kann die Zulassung zur Steuerberaterprüfung erfolgen. Die Zulassung zur Wirtschaftsprüfer-Prüfung ist nach vierjähriger Tätigkeit bei einem Wirtschaftsprüfer oder einer WP-Gesellschaft möglich.

Kontakt: Prof. Hans-Peter Kortschak, Studiengangsleiter **BWL-Steuern und Prüfungswesen**, Kortschak@dhbw-karlsruhe.de

Zu seinem 30jährigen Geburtstag bietet der Studiengang **BWL-Handel** ein neues Profilmfach

Mit dem Handel internationale Erfahrungen sammeln

Neu: **Internationales Handels- und Dienstleistungsmanagement**

Mit dem Profilmfach „Internationales Handels- und Dienstleistungsmanagement“ hat der Studiengang **BWL-Handel** 2011 an der DHBW-Karlsruhe die Erweiterung seines Angebotes für Studenten und Partnerunternehmen weiter fortsetzen.

Das eigenständige Profil „Internationales Handels- und Dienstleistungsmanagement“ ergibt sich insbesondere durch in die Studienphasen eingebundene handels- und dienstleistungsspezifische Kooperationsprojekte mit ausländischen Institutionen in Wissenschaft und Praxis, international angelegte Vorlesungsmodul und Leistungsnachweise sowie die integrierte handels- und dienstleistungsbezogene Studienmöglichkeit an ausländischen Hochschulen mit Zertifikaten.

Gefragt und gut gerüstet

Damit trägt die DHBW dem wachsenden Interesse der Studenten, aber auch der Partnerunternehmen, Rechnung, durch eine zielgerichtete Auseinandersetzung mit Handels- und Dienstleistungsentwicklungen im In- und Ausland auch internationale Handelskompetenz zu erwerben.

Diese gewinnt durch die fortschreitende Internationalisierung des Handels und der Dienstleister immer stärkere Bedeutung. Der internationale Wettbewerb der Händler und Dienstleister spielt sich nicht nur auf ausländischen Märkten ab, sondern verlagert sich auch immer stärker auf den deutschen Markt. Analysten sehen für internationale Handelsunternehmen Deutschland als die Expansionsregion in Europa. Internationale Handlungskompetenz ist deshalb nicht nur für Handels- und Dienstleistungsunternehmen erforderlich, die über nationale Grenzen hinaus tätig sind, sondern auch für nationale und regionale Händler und Dienstleister, um rechtzeitig auf potentielle internationale Wettbewerber reagieren zu können.

Vielfältige Möglichkeiten für Studien im Ausland

Seit 2009 bietet der Studiengang **BWL-Handel** bereits ein handelsspezifisches Duales Auslandsprogramm mit der Abertay University Dundee in Großbritannien an. Dieses besteht neben speziellen Vorlesungen und Tutorien an dieser Business School auch aus ergänzenden Praxiselementen, in denen sich die Studenten intensiv mit den Unterschieden und Besonderheiten des britischen



Prof. Dr. Peter Lehmeier (DHBW Karlsruhe), Mr. Rex Lau (The Hong Kong Polytechnic University), Prof. Dr. Volker C. Ihle (DHBW Karlsruhe)

Handels und seiner Konsumenten auseinandersetzen müssen. Im Pilotjahr 2009 haben rund 40% der Studenten des Studiengangs **BWL-Handel** das Angebot „Duales Auslandsprogramm“ genutzt, 2010 bereits über 70%. Aufgrund der guten Resonanz gibt es 2011 als zusätzliches Angebot ein Duales Auslandsprogramm mit dem China Business Centre der Hongkong Polytechnic University sowie eine Internationale Summer School mit Projektphasen in Karlsruhe, Straßburg und Liverpool.

Unterstützung auf allen Ebenen

Der Förderverein der Dualen Hochschule Baden-Württemberg Karlsruhe e. V. wurde am 4. November 1981 gegründet, damals noch unter dem Namen „Verein der Freunde und Förderer der Berufsakademie Karlsruhe“.

Seither unterstützt der Förderverein die DHBW Karlsruhe sowohl materiell als auch ideell bei der Erfüllung ihrer Aufgaben. Sein Hauptanliegen ist dabei ein enges Band zwischen Absolventen, Dozenten, Förderern und Freunden zu knüpfen.

Für die Fakultäten hat er in der Vergangenheit eine Reihe von technischen Geräten finanziert; in Zeiten knapper öffentlicher Mittel ein wichtiger und willkommener Beitrag. Er vergibt Auslandsstipendien und unterstützt Besuche ausländischer Studenten an der DHBW. Er hilft finanziell bei Veranstaltungen der DHBW Karlsruhe, wie z. B. Akademische Feierstunden, Lange Nacht der Mathematik, Festakte und Verabschiedungen.

Ein besonderes Anliegen war und ist dem Förderverein die Unterstützung des Alumni-Netzwerkes. Er hat vor 10 Jahren die Gründung eines Alumni-Netzwerks initiiert und vom Arbeitskreis zu einer Geschäftsstelle der DHBW Karlsruhe mitentwickelt.

Höhepunkte der Förderung sind die jährliche Vergabe der Förderpreise für die besten Bachelorarbeiten im Rahmen der jährlichen Absolventenfeier und die Verleihung der Ehrennadel an Persönlichkeiten, die der Dualen Hochschule Karlsruhe in besonderem Maße gedient haben. So wurde z. B. der ehemalige Rektor der DHBW Karlsruhe Prof. Dietwin Weigert bei seiner Verabschiedung im vergangenen Jahr für seine Verdienste um die Duale Hochschule Baden-Württemberg geehrt. Überreicht wurde ihm die Ehrennadel von Prof. Edgar Bohn, stellvertretender Vorstandsvorsitzender des Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verbands (BGV) und Dozent an der DHBW, der seit 2005 Vorsitzender des Fördervereins ist.

Dem Förderverein gehören heute 408 Mitglieder an, davon 95 Firmen. Um diesen zu danken und zusammen den „30sten“ zu feiern, veranstaltet die Duale Hochschule Karlsruhe am 21. Oktober 2011 ein Fest mit dem bekannten Karlsruher Kabarettisten Gunzi Heil (Träger der Silbermedaille, Kabarettbundesliga 2009).

Ohne die Unterstützungsleistungen der Mitglieder des Fördervereins wären viele Aktivitäten nicht möglich. Das Wachstum der DHBW Karlsruhe stellt eine große Herausforderung dar – auch für den Förderverein. Er wird diese umso leichter bewältigen, je mehr Mitglieder sich im Förderverein zusammenfinden und die Arbeit unterstützen.

Weitere Informationen sowie Beitrittsmöglichkeiten gibt es auf der Homepage der DHBW Karlsruhe: www.dhbw-karlsruhe.de/allgemein/dhbw-karlsruhe/foerderverein/

Vorankündigung: In der nächsten Partnerinfo Interview mit Prof. Edgar Bohn über die Entwicklung des „Vereins der Freunde und Förderer der Berufsakademie Karlsruhe“ zum „Förderverein der Dualen Hochschule Baden-Württemberg Karlsruhe e.V.“ – Vergangenheit und Zukunft.



Professor Edgar Bohn, Vorsitzender Förderverein der DHBW Karlsruhe e.V.

Duale Hochschule Baden-Württemberg

Es ist soweit: Masterprogramme der DHBW starten

Ab Oktober starten die ersten berufsintegrierten Master-Angebote der Dualen Hochschule Baden-Württemberg. So auch der Master in Business Management (MBM) - Profil Banking & Finance.

Das finanzwirtschaftliche Profil Banking & Finance entstand im Rahmen einer landesweiten Kooperation aller Finance-Studiengänge der DHBW, an der auch der Studiengang BWL-Bank in Karlsruhe beteiligt ist. Wie alle DHBW Master in Business Management umfasst das Studium Module zu übergeordneten Fragen der Unternehmensführung (General Management), Module zur Vertiefung im fachlichmethodischen Profil (Banking & Finance) sowie die Forschungsarbeiten (Researchprojects und Masterthesis) zum eigenständigen Theorie-Praxis-Transfer. Im Hinblick auf die eigentliche Fokussierung finanzwirtschaftlicher Inhalte (zweite Modulgruppe) können sich die Studierenden zwischen zwei Vertiefungen entscheiden:

- Finance mit einer bankwirtschaftlich quantitativen Orientierung
- Financial Services mit einer vertriebsorientiert qualitativen Ausrichtung

Der mit 90 ECTS-Punkten bewertete Master ist mit einer Regeldauer von vier Semestern konzipiert. Das berufsbegleitende Studium gestaltet sich durch den vielfältigen Theorie-Praxis-Transfer berufsintegrierend. Das Kooperationsmodell von Hochschule, Studierenden und Unternehmen des dualen Bachelorstudiums wird im Master konzeptionell weiterentwickelt und stützt sich im Masterstudium auf die Kooperationsvereinbarung mit einem Unternehmen. Die Vorlesungen finden in Freitag- / Samstagblöcken sowie in einwöchigen Blockseminaren (ein bis zwei pro Semester) statt. Zulassungsvoraussetzung ist ein abgeschlossenes Bachelorstudium mit 210 ECTS-Punkten. Dieses wurde mit einem Durchschnitt von mindestens 2,5 bzw. der Zugehörigkeit zu den ECTS-Klassifikationen A oder B absolviert. Das an der Berufsakademie Karlsruhe erworbene Diplom ist einem Bachelorabschluss mit 210 ECTS-Punkten gleichgestellt. Weiterhin wird eine mindestens einjährige qualifizierte Berufstätigkeit nach dem Abschluss des Bachelorstudiums vorausgesetzt.

Weitere Informationen: www.dhbw.de/master-finance zu anderen Masterangeboten: www.dhbw.de/studienangebote/master.html



DHBW Karlsruhe Online-Shop

www.dhbw-karlsruhe.de, Startseite: rechte Spalte.



Unternehmer-Studiengang entwickelt sich erfolgreich

Noch immer gilt der Studiengang „Unternehmertum“ (UN) als Innovationsprojekt. Seit dem Studienstart 2008 beschreitet die DHBW Karlsruhe hier in verschiedener Hinsicht völlig neue Wege. Der Studiengang dient als Versuchsträger und Experimentierplattform für die Entwicklung zeitgemäßer Lehr- und Lernformen, insbesondere für den Einstieg in den Bereich der berufsbegleitenden Weiterbildungsangebote.

Schon jetzt sind die ersten Erfolge des Projekts sichtbar. Die Teilnehmer – allesamt aktive Unternehmer, Existenzgründer und Nachfolger – sind mit dem Programm sehr zufrieden und bestätigen die Praxisrelevanz und den hohen Nutzen, den ihr Unternehmen aus der Teilnahme zieht.

Darüber hinaus werden zunehmend externe Beobachter auf den UN-Studiengang aufmerksam. Im Februar verlieh das BiBB (Bundeszentrum für Berufsbildung, Bonn)

dem Studiengang den „Weiterbildungs-Innovationspreis 2011“, der von Ministerpräsident Stefan Mappus auf der Didakta persönlich überreicht wurde.

Beim 2. Familienempfang des Studiengangs Unternehmertum am 12. Februar dankten die Studierenden über 150 Familienangehörige, Chefs und Unterstützende – allen, die während des Studiums hinter ihnen stehen und ihnen den Rücken freihalten – mit einem rauschenden Fest in den Räumen der Volksbank.

Professor Dr. Armin Pfannenschwarz, der Studiengangsleiter erklärt: „Alle unsere Studierenden besetzen verantwortungsvolle Positionen im Unternehmen, sie sind vielfach bereits Inhaber, Geschäftsführer oder Prokuristen. Ein anspruchsvolles Studium wie unseres ist nur möglich, wenn sie von ihrem persönlichen und beruflichen Umfeld nachhaltig dabei unterstützt werden. Diese Unterstützung wollen wir mit dem Familienempfang anerkennen und würdigen.“



„Erfolg studieren“: der von den Studierenden selbst gewählte Slogan zum Messeauftritt

Ein weiterer Höhepunkt in diesem Semester bestand in der Teilnahme des UN an der „Newcome 2011“, der größten Gründer- und Unternehmerrmesse Süddeutschlands. Der komplette Messeauftritt wurde von den Studierenden im Rahmen eines studentischen Projektes eigenverantwortlich konzipiert, geplant und durchgeführt. Diese Art der Integration von Vorlesungsinhalten wie Marketing, Projektmanagement und Messetraining mit realen Praxisaufgaben und Projekten sind typisch für die Lehrmethodik des Studiengangs und ermöglichen ein intensives Lernen aus konkreten Erfahrungen. In diesem Jahr ist eine deutlich stärkere Nachfrage nach Studienplätzen für den Kurs zu verzeichnen, der im Oktober 2011 startet. Interessenten sollten sich daher möglichst rasch um einen Platz bewerben.

Kontakt:

Prof. Dr. Armin Pfannenschwarz,
Studiengangsleiter Unternehmertum,
pfannenschwarz@dhw-karlsruhe.de,
www.studiengang-unternehmertum.de



Manfred Kremer (Präsident des BiBB), Prof. Dr. Armin Pfannenschwarz, Christoph Dahl (Geschäftsführer Baden-Württemberg-Stiftung), Stefan Mappus (Ministerpräsident Baden-Württemberg a.D.)

Nachruf

Gedenken an Professor Dr. Helmut Börkircher

Prof. Dr. Helmut Börkircher, Studiengangsleiter BWL-Handel verstarb im Dezember 2010 im Alter von 62 Jahren.

Nach dem Studium der Betriebswirtschaftslehre, Volkswirtschaftslehre und Bauökonomie in Mannheim, Saarbrücken und Stuttgart war Dr. Helmut Börkircher als Unternehmensberater und lange Jahre als Geschäftsführer der IHK Karlsruhe tätig. 1990 wurde er zum Professor im Studienbereich Wirtschaft der Berufsakademie Karlsruhe berufen. Dort baute er den Studiengang BWL-Handel II mit auf und wurde 1993 zum Studiengangsleiter ernannt.

Der Studiengang entwickelte sich mit seiner Hilfe zu einem der größten Studiengänge der Dualen Hochschule Karlsruhe mit überregionaler Anziehungskraft für Studienbewerber und Partnerunternehmen. Er war Autor und Herausgeber zahlreicher Publikationen im Bereich Unternehmensführung und Gesundheitsmanagement. Bei Kollegen und Studenten genoss er hohe fachliche Wertschätzung. Trotz seiner schweren Krankheit widmete er bis zu seinem Tod seine ganze Kraft der Aufrechterhaltung seines Vorlesungsangebots und der fachlichen Betreuung von Studenten. Die Duale Hochschule wird ihn in guter Erinnerung behalten und ihm ein ehrendes Gedenken bewahren.

Neu an der DHBW-Karlsruhe

Papiertechniker aus Finnland

Dr. Jukka-Pekka Valkama ist seit Dezember 2010 Professor für Lehraufgaben in der Fakultät für Technik und hält Vorlesungen in Papiertechnik 1 und 2, Energie- und Wassermanagement, Spezielle Probleme in Kartonherstellung und Optimierung.

Dr. Valkama ist finnischer Staatsbürger und hat „Forest product technology“ sowie „Forest product chemistry“ an der TU-Helsinki studiert. An der TU-Darmstadt promovierte er im Fachbereich Maschinenbau - Fachgebiet Papierfabrikation und Mechanische Verfahrenstechnik. Während der Promotion arbeitete er als Wissenschaftlicher Mitarbeiter an den Projekten: Optimierung der Stickyabtrennung (AiF-Projekt, 2 Jahre), enzymatische Stickyentfernung (Industrieprojekt, 2 Jahre), und Mikroblasenflotation (Infor-Projekt, 6 Monate). Außerdem nahm er an drei COST-Projekten (E36, E38 und E48), (COST: European network of universities, research organisations and industrial partners) teil.

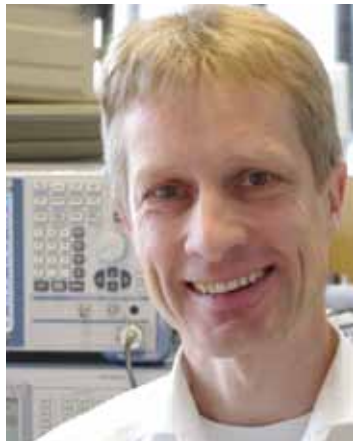
Daraufhin wurde er Geschäftsführer der ABCFIN GmbH. ABCFIN entwickelt Messgeräte basierend auf optischer Messtechnik und Bildbearbeitung für die Papierindustrie in Kooperation mit VisiCon GmbH. Außerdem bietet das Unternehmen Personalschulungen im Bereich Papiertechnik. Zudem ist Prof. Dr. Valkama an einem Unternehmen, das Sicherheitsdatenblätter und CSR (Chemical safety report) erstellt und an der Firma Biodi Oy, die unter anderem Brikett herstellt, beteiligt.

2008 begann er seine Lehrtätigkeit an der DHBW Karlsruhe als Dozent im Studiengang Papiertechnik. Seine vielfältigen Erfahrungen sowie seine Herkunft passen ausgezeichnet zu dem international ausgerichteten, dualen Studium an der DHBW Karlsruhe, an der eine seiner Aufgaben die internationale Kooperationen mit ausländischen Universitäten und Forschungseinrichtungen ist.



Neu an der DHBW-Karlsruhe

Wissenschaftler mit internationaler Erfahrung



Dr.-Ing. Gerald Oberschmidt ist seit April 2011 Professor im Studiengang Elektrotechnik. In diesem Bereich vertritt er die Nachrichtentechnik.

Gerald Oberschmidt studierte an der Technischen Universität Braunschweig und am Georgia-Institute of Technology in Atlanta, GA USA Elektrotechnik. Er promovierte in der Hochfrequenztechnik an der TU Braunschweig und erhielt für seine außergewöhnliche wissenschaftliche Leistung den Heinrich-Büssing-Preis der Fakultät. Während seiner beruflichen Laufbahn in der Industrie wirkte er an neuen Funk-Kommunikationssystemen wie WLAN und UMTS für China (TD-SCDMA) mit. Letzteres führte er federführend in die Fertigung ein. Für die Firma Siemens unterstützte Dr.-Ing. Oberschmidt in den USA die Entwicklung von Next-Generation-Switches in der Telekommunikationsindustrie, womit Technologien wie Voice-over-IP vorangebracht wurden. Herr Oberschmidt gründete in 2008 sein eigenes Ingenieurbüro mit dem er seine Kunden bei der Produktionseinführung und beim Testengineering von Hochfrequenzbaugruppen und Systemen unterstützt.

Mit der Dualen Hochschule Baden Württemberg ist Dr. Oberschmidt seit 2009 als Lehrbeauftragter verbunden. Diese Aktivität baut er jetzt aus und steht den Studierenden nun auch in anderen Fächern zur Seite.

Neu an der DHBW-Karlsruhe

Professor mit sozialem Engagement

Dr. Thomas Haalboom ist seit April 2011 Professor in der Fakultät für Technik und hält Vorlesungen im Studiengang Mechatronik.

Er studierte an der Universität Karlsruhe Physik und bearbeitete in seiner Diplomarbeit ein Thema über den Einsatz von Excimerstrahlern in der Oberflächentechnik bei der Fa. Osram in Augsburg.

Während seiner Promotion am Max-Planck-Institut für Metallforschung in Stuttgart beschäftigte er sich mit der Mikrostruktur von Dünnschicht-Solarzellen. Für diese grundlegende Arbeit wurde er mit dem Werner-Köster-Preis ausgezeichnet.

Sein beruflicher Weg führte ihn in die Entwicklungsabteilungen der Firmen Siemens, Infineon und Bosch. Er begann als Fertigungs- und Prozessingenieur im „Center of Manufacturing Technologies“ der Siemens AG in Bruchsal und wechselte als Entwicklungsingenieur für Materialien in die Abteilung „Assembly and Interconnect for Memory Products“ der Infineon Technologies AG nach Regensburg.

Seit 2001 beschäftigte sich Dr. Haalboom im „Sensortechnologiezentrum“ der Robert Bosch GmbH in Reutlingen mit der Aufbau- und Verbindungstechnik für Automobil-Sensoren. Schließlich arbeitete er ab 2004 bis heute als Seniorexpert für Elektronik-Miniaturisierung in der Abteilung „Engineering and Assembly for Electronic Control Units“ bei Bosch in Schwieberdingen. Lehrerfahrung sammelt



Dr. Haalboom bereits seit 1995 als Fachdozent für Physik in der Ausbildung von Rettungsassistenten und von 2002 bis 2006 durch Lehraufträge an der Fachhochschule Karlsruhe. Durch die Bandbreite an Erfahrungen deckt er eine große Themenpalette ab und wird dies in die Lehre und Forschung an der DHBW Karlsruhe einbringen.

Herr Dr. Haalboom ist verheiratet, hat vier Kinder und ist sozial engagiert. Er absolvierte parallel zum Studium eine Ausbildung zum Rettungsassistenten und gründete 1989 eine Lebensretter-Gruppe („Helfer-vor-Ort“). Aufgrund dieses ehrenamtlichen Engagements erhielt er im Jahr 2010 den begehrten Deutschen Bürgerpreis überreicht.

Neu an der DHBW-Karlsruhe

Hochschulerfahren

Dr. Stefan Klink ist seit März 2011 Professor im Studiengang Wirtschaftsinformatik. Er vertritt den Bereich Geschäftsprozessmanagement und Intelligente Informationssysteme.

Dr. Klink studierte an der Universität Kaiserslautern (TU) Informatik und Elektrotechnik und war bereits während des Studiums am Deutschen Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz (DFKI GmbH) als Programmier-Assistent tätig.

Nach dem Studium arbeitete Dr. Klink für fünf Jahre als Software-Ingenieur am DFKI an der Entwicklung von Informationssystemen im Bereich der Dokumentenverarbeitung, Wissensmanagement und Information Retrieval. Herausragende Arbeitsergebnisse wurden mit der Auftragsfirma zum Patent angemeldet. Im Frühjahr 2003 wechselte Dr. Klink an die Universität Trier, dort übernahm er die ersten Vorlesungen am Lehrstuhl Datenbanken und Informationssysteme und promovierte drei Jahre später im Themenbereich Intelligent Information Retrieval. Auch nach seinem Wechsel im Herbst 2005 an das Institut AIFB des KIT (ehemals Universität Karlsruhe (TH)) gestaltete Dr. Klink eigenverantwortlich Lehrveranstaltungen in der Informatikvertiefung des Fachbereichs Wirtschaftswissenschaften. Hinzu kamen die Betreuung ausländischer Studierender im berufsbegleiteten Fernstudiengang „International Master of Business Informatics“ an der internationalen Virtual Global University, eine jährliche Blockvorlesung an der Universidad de La Laguna (Spanien), sowie externe Lehraufträge der Universität Trier und der Fachhochschule Pforzheim.

Dr. Stefan Klink ist seit 2010 als externer Dozent an der DHBW Karlsruhe beschäftigt und ist nun auch mitverantwortlich für die Ausbildung im Bereich Informatik im Studiengang Wirtschaftsinformatik.



Neu an der DHBW-Karlsruhe

Weitere Verstärkung für den Studiengang Wirtschaftsinformatik



Der Studiengang Wirtschaftsinformatik ist mit über 300 Studierenden und 12 Kursen der zweitgrößte der DHBW Karlsruhe. 9 Professorinnen und Professoren lehren inzwischen in diesem Studiengang.

Dr. Katja Wegner ist der dritte Neuzugang seit einem Jahr. Zum 1. Februar 2011 wurde sie zur Professorin für Lehraufgaben an die DHBW Karlsruhe im Studiengang Wirtschaftsinformatik berufen.

Nach dem Ende ihres Studiums der Informatik mit der Fachrichtung Medizininformatik an der Hochschule für angewandte Wissenschaften Lausitz (HL) in Jahr 2001 beschäftigte sie sich im Rahmen ihrer Promotion an der EML Research gGmbH in Heidelberg intensiv mit der Graphentheorie zur Visualisierung von biochemischen Netzwerken. Neben einem Algorithmus zur automatischen Platzierung von Knoten in diesen Netzwerken inklusive softwaretechnischer Umsetzung, hat sie sich mit der Auswertung stark verrauschter experimenteller Daten beschäftigt.

Danach hat sie drei Jahre an der University of Hertfordshire in Großbritannien ein Softwareprojekt mit grafischer Oberfläche zur Simulation von biochemischen Netzwerken geleitet und umgesetzt. Aus dieser Zeit besteht noch immer eine Forschungs Kooperation mit dem Universitätsklinikum in Mannheim und

der Universität Heidelberg zur Modellierung und Simulation von Signaltransduktionswegen.

Im Jahr 2009 ist sie einem Ruf an die Hochschule Albstadt-Sigmaringen gefolgt und hat dort an der Fakultät Life Sciences vor allem Statistik und Bioinformatik unterrichtet.

Außerdem ist Frau Prof. Dr. Wegner seit Jahren Teil des internationalen Konsortiums zur Entwicklung von SBGN (Systems Biology Graphical Notation), einem Standard zur einheitlichen Darstellung von biochemischen Netzwerken, und zur Weiterentwicklung und Erweiterung von SBML (Systems Biology Markup Language), einem Dateiformat zum Speichern von biochemischen Modellierungen.

An der DHBW Karlsruhe setzt sie ihre Erfahrungen und Wissen in der Softwareentwicklung ein, um Programmiergrundlagen und Kenntnisse im Bereich Software Engineering zu schaffen.

SOCIAL MEDIA

twitter.com/DHBW_Karlsruhe

www.facebook.com/DHBWKarlsruhe

www.youtube.com/user/DHBWKarlsruhe